



© Janina de Kok

ZICKENZIRKUS

Zu Gast an der Komödie Kassel: Marlitt Werner

Sie landete beim Circus Roncalli, weil sie sich geschworen hatte, künftig häufiger Ja zu etwas zu sagen. Also sagte sie Ja. Ja zu einem Leben im Zirkuswagen, Ja zur Straße, zum routinemäßigen Ankommen und Wegfahren, zu Proben, zum Aufpassen auf die Akrobatenkinder, zu täglichen Shows vor 4000 Besuchern. Sie sang dort im Orchester, begleitete akrobatische Nummern und hatte ihren großen Auftritt während ihres Comedyprogramms. „Dort habe ich unheimlich viel gelernt“, sagt Marlitt Werner und lacht: „Vor allem, mit wenig auszukommen.“ Nach einem Jahr war die Roncalli-Jubiläumstour vorbei. Jetzt hat Marlitt Werner wieder Ja zum Zirkus gesagt. In der Komödie Kassel ist die 29-Jährige derzeit in „Zickenzirkus“ zu sehen.

Darin treffen auf einem Schrottplatz vier Frauen aufeinander, die sich zunächst gewaltig anzicken. Mit der Zeit – so viel darf verraten werden – lernen sie, sich gegenseitig zu unterstützen und sich nicht unterkriegen zu lassen: nicht von Krankheiten und auch nicht von Männern oder anderen Unwägbarkeiten. Marlitt Werner spielt die Rolle der talentierten, aber noch unentdeckten Sängerin Panigota, die in die Stille des Schrottplatzes flieht, um zu üben. Es ist eine Rolle, in der sie einige ihrer Ta-

lente offenbart: ihre vorzügliche Stimme und ihre Gabe fürs Komische.

Diese Vielfalt war es, die Marlitt Werner nach der Fachhochschulreife an die Hamburger Stage School führte, eine der härtesten Schmieden für Musicaldarsteller. Es heißt oft, Menschen werden Musicaldarsteller, weil sie sich nicht entscheiden konnten, ob sie lieber Schauspieler oder Musiker werden wollten. Werner wollte immer das Komplettpaket. Sie liebte Musicals von klein auf. In Kiel geboren, verbrachte sie ihre Kindheit auf dem Land zwischen Kiel und Hamburg. Nun ging's in die Großstadt.

Ihre ersten Berufsjahre verbrachte sie an unterschiedlichen Bühnen. Sie spielte am Theater und Komödie am Kurfürstendamm in Berlin, am GOP in Hannover, im Friedrichsbau Varieté Stuttgart, sie besprach Hörspiele und ging mit „Das Dschungelbuch“ und „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ auf Deutschlandtournee. Und dazwischen kam sie immer wieder für feste Engagements nach Hamburg zurück, etwa ans Altonaer Theater. Als sie sich Roncalli anschloss, brach sie ihre Zelte im Norden ab. Werner: „Ich wusste tatsächlich nicht, wo ich nach dem Zirkusengagement leben werde. Ich hatte mir gesagt, dort, wo es mir gefällt, bleib

ich.“ Heute lebt sie in der Josefstadt, in Wien. Dort mag sie die Leute, die Gemütlichkeit, die Caféhäuser und die Heurigen, die Weingaststuben auf dem Land. Und das Wetter natürlich, fernab vom Hamburger Nieselregen.

Von Kassel hat sie noch nicht viel gesehen. Den Herkules und einige Museen wolle sie sich unbedingt noch anschauen. Bei zuletzt miesem Wetter, hockte sie nach den Shows zumeist in ihrer Schauspielerswohnung und paukte. Vor einiger Zeit hat sie ein Psychotherapiestudium an einer Fernuni aufgenommen. „Ich genieße das richtig, mich auch mal mit anderen Texten zu befassen.“

Nach ihrem Kassel-Engagement geht es für die 29-Jährige erstmal wieder nach Hause. Bis zum Herbst möchte sie in Wien bleiben und sich anderen Projekten widmen, zu denen sie einmal Ja gesagt hat. Ja zu ihrer Band, in der sie singt und Klavier spielt. Ja zu einem kleinen Tonstudio, das sie sich in ihrer Wohnung einrichten möchte, um künftig noch mehr Sprecherjobs für Hörspiele zu bekommen. Und ja zu einem Comedyprogramm, an dem sie noch schreibt.

Alexander Röder

» „Zickenzirkus“ von Christian Kühn. Mit: Heidi Jürgens, Pia Klausch Marhold, Tabea Scholz, Christina Stephan, Marlitt Werner. VVK: 24 / 26 €, Kartentelefon (0561) 183 83, www.komoedie-kassel.de